

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von heute

Meine Tante

ist eine alte, reiche und höchst weltfremde Dame. Sie bewohnt eine 16-zimmrige Villa am See. Ich bin eine junge, arme, aber vergnügte Studentin und hause in einem möblierten Zimmer hoch oben im IV. Stock eines Miethauses.

Ab und zu bin ich in der schönen Villa zum Mittagessen eingeladen.

Sagt da eines Tages meine Tante bei Tisch: «Was bezahlst Du eigentlich für Dein Zimmer, liebes Kind?»

«Fünfundvierzig Franken, Tante.»

«Fünfundvierzig? Ist das möglich? Das ist ja ein Sündengeld! Das ist ja schrecklich viel! Da musst Du ja wunderschön eingerichtet sein...»

«Aber gar nicht, Tante, ich habe einen schabigen Teppich, und ein Bett, so hart wie eine Steinbank.»

«Fünfundvierzig Franken! Da wundere ich mich nicht, dass Du nie genug Geld hast. Liesse sich da nicht doch etwas Billigeres finden? Wir in unserer Jugend haben bestimmt weniger Ansprüche gestellt!»

«Ach, dann müsste ich eine ungeheizte Mansarde beziehen, die so klein wäre, dass ich aufs Bett steigen muss, um die Türe zu öffnen.»

«Fünfundvierzig ist auf jeden Fall zu viel», schliesst meine Tante hartnäckig ab, — viel zu viel...»

Pause. — Dann fragt sie so nebenbei: «Aber was Du mir nicht gesagt hast, liebes Kind; zahlst Du die fünf und vierzig pro Jahr oder pro Monat oder pro Woche?»

A. B.

Dienst an der Kundin

Rufe ich da durchs Telephon ein Geschäft an und frage nach dem Vorrat eines bestimmten Artikels. Der Patron, der den Hörer in Händen hält, antwortet, galant wie immer, mit der freundlichsten Stimme:

«Ich will gleich nachsehn gehn. Bitte,

wollen Sie unterdessen einen Moment Platz nehmen!»

Hs. St.

Berufskrankheit

«Dein Mann ist ein Muster von Geduld und Sanftmut!»

«Kommt vom Beruf, ist Verkäufer für Damenmäntel!»

Lirpa

Zeit-Begriff

Der kleine Maxli blättert in einem Uhrenkatalog und ich frage ihn: «Du, Maxli, wie schpaht isch es?»

Seine prompte Antwort: «Es isch jetz nüd schpaht — nu wämme am Morge nüd ufschtaht, dänn isch es schpaht!»

F. T.

Höhere Tochter

Im Konfirmanden-Unterricht möchte der Herr Pfarrer das Wort aus der Bergpredigt, dass man nicht zwei Herren dienen könne, aus dem Gedächtnis seiner Schülerinnen hervorlocken. Um ihnen die Antwort leichter zu machen, fängt er den Satz an: «Man kann nicht Gott und dem — ? und dem — ?»

«Und dem Amor dienen!» tönte es aus der Reihe der Konfirmandinnen. (Man merkte es dem freudigen Klang der Stimme an, wie froh die Schülerin war, die «richtige» Ergänzung gefunden zu haben.)

Klawe

Schwestern-Liebe

Zwei Mädchen kamen aus einer Metzgerei. Vor der gegenüberliegenden Bäckerei stehenbleibend, sagte das ältere: «Marie, du wartisch jetz do usse und hebscht mer d'Würscht!» Sie ging in den Laden. Als sie wieder heraus kam, gab sie der Marie ein Leckerli und sagte: «Se do hesch e Guezli; erst nachher bemerkt sie, dass die Kleine an einer Wurst nagt. Erbosst darüber rief die ältere: «Du tummi Chue, wimes no guet meint mit'era, frisst sie eim no de Stumpe!»

Remo



Was ist Knorrox?

Die neue Spezialität von KNORR! Eine fettreiche Bouillon, die der heutigen Geschmacksrichtung entsprechend nur schwach gesalzen ist. — Wozu verwendet man Knorrox? Für die rasche Zubereitung einer bekömmlichen Trinkbouillon oder zur Kräftigung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Fleisch, Gemüsen usw.



KNORROX

Die gute Bouillon

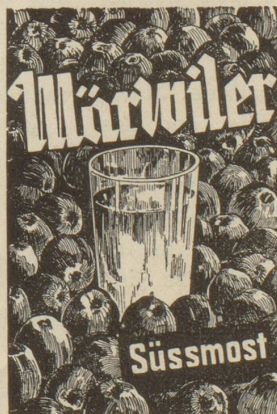
Dr. Smiths Washessenz

gegen Pollutionen hat sich seit über 100 Jahren bewährt und ist unübertroffen. Die abnorm gesteigerte Absonderung wird durch Waschungen mit der Essenz Dr. Smiths in 2-3 Wochen unterbunden. Erfolg selbst bei älteren und hartnäckigen Fällen. — Versand durch das General-Depot: Paradiesvogelapotheke Dr. Brunner, Zürich, Limmatquai 110. Prospekt gratis.

Sie suchen einen Nebenverdienst?

Wir suchen einen Herrn oder eine Frau, die für den Nebenspalter Abonnenten wirbt. Der Verlag erleichtert Ihre Arbeit. Die Provision ist recht belangreich. Wir geben seriösen Interessenten sofort und ausführlich Auskunft.

Nebenspalter-Verlag in Rorschach



Das ist Qualität



HÜHNERAUGENPFLASTER
Ballen oder Horn

schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1. per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's Zino-pads

unschädliches Blondieren u. Färben
nur mit **Coloran** durch
Ihren Coiffeur.